
Kontaktladen Janus Tübingen

[Jahresbericht 2019]



Zertifiziert nach:



Mitglied im:



DER PARITÄTISCHE
INSTRUMENTENVERBAND

KONTAKTLADEN Janus

Kelternstrasse 30
72070 TÜBINGEN

Tel.: 07071 / 949086
Fax: 07071 / 940172

Wir sind eine anerkannte Praktikumsstelle.

Träger:

Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation
Renchtalstr. 14
77871 Renchen

Bankverbindung:
Kreissparkasse Tübingen
IBAN: DE21 6415 0020 0001 1301 06
Verwendungszweck: Kontaktladen Janus

Inhalt

Liebe Leserinnen und Leser,	3
Herzlich Willkommen im KoLa Tübingen.....	5
Grundsätze.....	6
Der Kontaktladen Janus.....	8
Das Angebotsspektrum.....	12
Kontakte knüpfen, vermitteln & unterstützen.....	13
[Gesundheit] fördern	14
[Krisen] Interventionen.....	14
Weitere [Dienst]Leistungen.....	15
Ausblick & Entwicklung.....	17
Danksagung	18
Exkurs.....	19
Exkurs 2.....	21

Liebe Leserinnen und Leser,

ein weiteres ereignisreiches Jahr im Kontaktladen ist vergangen. Wie jedes Jahr soll der Jahresbericht Einblicke in die vergangenen 12 Monate schaffen. Auf das Jahr 2019 blicken wir freudig zurück.

Ein Highlight 2019 waren positive Entwicklungen in der Küche und somit für das Essensangebot im Kontaktladen. Das neue Küchenteam ging mit doppelter Power an den Start und konnte sowohl Klient*innen als auch Mitarbeiter begeistern. Darauf wird zu einem späteren Zeitpunkt noch näher eingegangen.

Es gab dieses Jahr auffällige Veränderungen bei unseren Besucherzahlen. Wir nahmen einen deutlichen Anstieg an Frauen die den Kontaktladen besuchten wahr. Diese Veränderung zog sich durch das komplette Jahr 2019. So wurden fast doppelt so viele Frauen zu den Öffnungszeiten gezählt. Diese Veränderung nahmen und nehmen wir bis heute sehr positiv auf.

Eine weitere Neuerung dieses Jahr war die Veränderung der Öffnungszeiten. Nach Befragung der Klient*innen wurden die Öffnungszeiten den Stoßzeiten angepasst. Diese Veränderung wird, laut Umfrage, von den Klient*innen positiv aufgenommen. Durch die neue Anpassung können wir nun deutlich besser die Bedürfnisse der Klient*innen abdecken und somit die Arbeit qualitativ besser nutzen. Die genauen Änderungen können Sie der unten stehenden Tabelle entnehmen.

Wir hoffen Ihnen mit diesem Jahresbericht Informationen über unsere Arbeit geben zu können und gleichsam Interesse daran zu wecken, mehr über unsere Arbeit zu erfahren. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne telefonisch oder an den Öffnungstagen zur Verfügung.

Das Kola Team

Öffnungszeiten Kontaktladen Tübingen:

Montag	10.00Uhr – 14.00Uhr	Öffnungstag ohne Essen
Dienstag	10.00Uhr - 13.00Uhr	Sprechstunde
Mittwoch	10.30Uhr – 16.00Uhr	Öffnungstag mit Essen
Donnerstag	Geschlossen	Streetwork
Freitag	10.30Uhr – 15.00Uhr	Öffnungstag mit Essen

Herzlich Willkommen im KoLa Tübingen

Der Kontaktladen Janus, kurz: KoLa, versteht sich als niederschwellige Einrichtung für DrogenkonsumentInnen, Drogenabhängige und Substituierte. Träger der Einrichtung ist der Baden-Württembergische Landesverband für Prävention und Rehabilitation. Durch das Angebot „Kontaktladen“ soll DrogenkonsumentInnen ohne Zwang und Abstinenzanspruch ermöglicht werden, erste Kontakte zum (Drogen)Hilfesystem zu knüpfen, welche optional intensiviert werden können. Somit soll eine mögliche „Schwellenangst“ hinsichtlich weiterer Beratungs- und Unterstützungsangebote des Drogenhilfesystems in Tübingen reduziert bzw. eliminiert werden. Außerdem stellt das Angebot des Kontaktladens Überlebenshilfe, Risikominimierung (harm-reduction), lebenspraktische Hilfen und Anlaufstelle für lebensweltorientierte Belange dar. Diese Form der Drogenhilfe wirkt der sozialen und gesundheitlichen Verelendung entgegen und trägt aktiv zur Lebenserhaltung bei.

Als Grundsatz gilt, dass auch drogenkonsumierende Menschen Anspruch auf soziale und medizinische Hilfe haben. Der Grundgedanke niedrigschwelliger Drogenhilfe ist es, dass es genauso wichtig ist Drogenabhängigen eine Abstinenztherapie zu ermöglichen, wie Maßnahmen zur Verringerung von Leid für diejenigen zu ergreifen, die sich ein Leben ohne Drogen nicht vorstellen können oder wollen, bzw. für jene welche nie in der Lage sein werden, ihren Drogenkonsum aufzugeben. Durch bedürfnisgerechte, alltagspraktische Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe werden Ausstiegsversuche gefördert bzw. Möglichkeiten offeriert, trotz Drogenkonsum ein gelingendes Leben zu führen.

Im Kontaktladen „Janus“ wird Beziehungsarbeit mit konkreten Hilfeangeboten verbunden. Vorrangiges Ziel ist die Existenz zu sichern, sowie Schadensminimierung im Rahmen sozialer und körperlicher Verelendung als Folge des Konsums. Um Vertrauen aufzubauen ist es wichtig, dass die Kontaktaufnahme auch anonym erfolgen kann und alle Mitarbeiter*innen der Schweigepflicht unterliegen.

Einen Schwerpunkt stellt die sozialpädagogische (Lebens)Begleitung dar. Diese wird ergänzt durch konkrete Hilfen bei Angelegenheiten im Bereich Einzelfallhilfe und lebensweltorientierter Beratung. Im Kontaktladen sind die Themen der Einzelfallhilfe

sehr vielfältig. Die Nachfrage nach Unterstützung bei dem Umgang mit Ämtern, der Justiz, die Schuldenregulierung, das Thema Wohnungslosigkeit, aber auch Sozial- und Familienkontakte angeht. Hier gilt es, all den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden und darüber hinaus jede/n Klient*in für sich zu betrachten. niederschwellige Arbeit ermöglicht unmittelbare Krisenintervention und wird den sich schnell verändernden Lebensbedingungen Drogenabhängiger gerecht. Somit fungieren wir unter anderem auch als Clearing- Stelle. Dabei achten wir, soweit möglich, auf eine enge und verbindliche Kooperation mit anderen Einrichtungen.

Grundsätze

Um diese Form der Drogenhilfe möglichst gelingend zu gestalten, haben sich im Laufe der letzten Jahre einige wesentliche Grundsätze für die Arbeit im KoLa bewährt: Niederschwelligkeit, Freiwilligkeit, Anonymität, Parteilichkeit, Transparenz, Ressourcenorientierung, Flexibilität und Humor.

Niederschwelligkeit bedeutet, dass keine Vorbedingungen für die Klient*innen bestehen, um die Angebote im Kontaktladen nutzen zu können. Ob die Angebote genutzt werden, oder wie lange, obliegt einzig und alleine der **Freiwilligkeit** der Adressaten. Um das Vertrauen zwischen Sozialarbeiter*innen und Adressat*innen zu festigen, wird **Anonymität** gewährleistet und es werden keine vertraulichen Informationen an Dritte weitergegeben. Da es sich bei dem Adressatenkreis um eine immer noch stigmatisierte Gruppe handelt, versteht sich der Kontaktladen auch als Rückzugsort und Schutzraum. Möglichen Diskriminierungen und Stigmatisierungen entgegenzuwirken ist uns wichtig. Deshalb agiert der Kontaktladen punktuell auch **advokatorisch** für Drogenabhängige und KonsumentInnen. Um Missverständnissen und Konflikten entgegenzuwirken wird außerdem großer Wert auf **Transparenz** gelegt. Transparenz bezieht sich in diesem Zusammenhang auf das Angebot und die Arbeitsweise im Kontaktladen, so dass es den BesucherInnen möglich ist, Verhalten und Maßnahmen zu verstehen und Verbesserungswünsche zu äußern. Im Alltag erfahren unsere Klient*innen in der Regel Rückmeldungen, deren Fokus auf Versagen liegt. Die Folgen sind Vorwürfe, Enttäuschung, Scham und

Stigmatisierungen. Bei der Arbeit im Kontaktladen versuchen wir gezielt diesen Tendenzen entgegenzuwirken, indem wir, so weit es uns im Alltagstrubel möglich ist, bei Klient*innen **Ressourcen** suchen und diese zu nutzen. Da es sich bei der Zielgruppe um eine sehr inhomogene Gruppe handelt, wird von den Sozialarbeiter*innen stets ein Höchstmaß an **Flexibilität** verlangt. Um Teil der Lebenswelt drogenkonsumierender Personen sein zu können und adäquat auf die jeweiligen Bedürfnisse eingehen zu können, müssen sich auch die Angebote des Kontaktladens flexibel an den Lebensrhythmus der Zielgruppe anpassen. Nicht zu Letzt bewährte sich insbesondere ein gesundes Maß an **Humor** in der Arbeit im Kontaktladen. Trotz der divergierenden Lebenswelten bleibt allen gemein, dass Lachen deeskalierend wirkt, sehr gesund ist und zumindest kurzweilig ein Licht am Horizont darstellt.

Der Kontaktladen Janus

Insgesamt sind vier hauptamtliche MitarbeiterInnen an vier Öffnungstagen pro Woche im Kontaktladen beschäftigt. Alle Hauptamtlichen verfügen über ein erfolgreich abgeschlossenes Sozialpädagogikstudium. Sie teilen sich die 2,00 Vollzeitstellen, welche für den Betrieb des Kontaktladens und der streetwork zur Verfügung stehen. 25% Stellenanteil fließen in diese streetwork, welche immer donnerstags stattfindet. Im Zentrum der Streetwork steht die aufsuchende Sozialarbeit an Szenetreffpunkten. Außerdem wird dadurch ein regelmäßiges Warten der Spritzenautomaten gewährleistet.

Die 200% verteilen sich folgendermaßen auf die Mitarbeiter*innen des Kontaktladens:

Paula Schrenk:	50%
Dirk Seemüller:	50% (+25% Streetwork)
Elisabeth Neugebauer:	50%
Regina Mayer:	25%



Der Kontaktladen Janus war im Jahr 2019 an 197 Tagen für die BesucherInnen geöffnet. Wegen Sitzungen, Unterbesetzung oder Urlaub blieb er an zwei Tagen geschlossen.

Die Öffnungstage verteilten sich folgendermaßen auf die einzelnen Monate:

Tabelle 1 : Monat und Anzahl der Öffnungstage

<u>Januar</u>	<u>17</u>
<u>Februar</u>	<u>15</u>
<u>März</u>	<u>17</u>
<u>April</u>	<u>16</u>
<u>Mai</u>	<u>17</u>
<u>Juni</u>	<u>15</u>
<u>Juli</u>	<u>19</u>
<u>August</u>	<u>17</u>
<u>September</u>	<u>17</u>
<u>Oktober</u>	<u>18</u>
<u>November</u>	<u>16</u>
<u>Dezember</u>	<u>13</u>
<u>GESAMT:</u>	<u>197</u>

Auf die 197 Öffnungstage verteilten sich Im Jahr 2019 7.316 Menschen, die den Kontaktladen besuchten (2018: 6.791; 2017: 7.206; 2016: 8.067 Besucher*innen). Im Gesamtjahresdurchschnitt bedeutet dies pro Öffnungstag (ausgenommen dienstags) eine durchschnittliche Besucherzahl von 50,5 Personen (2018: 50,6 Besucher*innen/Tag).

Bezogen auf die einzelnen Monate ergeben sich folgende Zahlen:

Tabelle 2 : Besucher*innenanzahl hinsichtlich der einzelnen Monate

	2019:	2018:
Januar:	602	599
Februar:	573	562
März:	772	566
April:	422	590
Mai:	593	473
Juni:	568	616
Juli:	782	443
August:	677	640
September:	660	580
Oktober:	575	720
November:	666	577
Dezember:	426	425
<u>Gesamt</u>	<u>7.316</u>	<u>6.791</u>

Wir freuen uns über die Reichweite unseres Angebotes, mit dem wir drogenabhängigen Menschen andere Wege aufzeigen möchten. Wir hoffen, dass die Reichweite des Angebotes auch gegen Ende des Jahres 2019 gehalten werden kann.

Die Geschlechterverteilung änderte sich 2019 deutlich sichtbar. Das Kontaktladenangebot wird weiterhin überwiegend von Männern in Anspruch genommen. Die Gesamtverteilung ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch auffällig: der prozentuale Anteil an männlichen Besuchern ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (2019: 83,8%; 2018: 86,2%; 2017: 86,0%). Der Frauenanteil ist im Vergleich zum Vorjahr (2018: 13,8%) im selben Maß (ca. 2,3%) gestiegen (2019: 16,1%).

Es gab 2019 positive Entwicklungen in der Küche und somit für das Essensangebot im Kontaktladen. Nach dem das Jahr 2018 unbefriedigend für den Kontaktladen

endete, starteten wir 2019 erfolgversprechend. Ende 2018 sah es so aus, als Stünde der Kontaktladen im kommenden Jahr leider ohne kulinarische Verpflegung da. Auf Grund der guten Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und dem Sozialamt der Stadt Tübingen wurde es uns aber ermöglicht, Klienten eine Beschäftigung stundenweise in der Küche anzubieten. Dieses Angebot wurde mit großer Freude und Begeisterung fürs Kochen von zwei unserer Klienten angenommen. Durch diese erfreuliche Doppelbesetzung können nun Ausfälle besser aufgefangen werden. Bei aufkommendem Stress kann besser interveniert werden, da es nun möglich ist einen Personalwechsel in der Küche vorzunehmen. Dadurch kann die betreffende Person aus der Situation entfernt und somit geschützt werden.

So konnten wir 2019 fast jeden Mittwoch und Freitag essen für den kleinen Geldbeutel anbieten. Das nun neue Spektrum der Mahlzeiten erstreckt sich von Norddeutschland bis nach Kroatien und findet beim übrigen Klientel großen Anklang. Diese positive Entwicklung konnte man auch an den verkauften Mahlzeiten wahrnehmen. Diese verdoppelten sich im Vergleich zu den letzten Jahren.

Den Kontaktladen Janus können Menschen mit Drogenproblemen in jedem (Bewusstseins)Zustand aufsuchen. Um dennoch ein möglichst konfliktfreien Raum zu schaffen gelten auch hier einige wenige Regeln für ein friedliches Miteinander:

- der Konsum von illegalen Drogen, Alkohol und Medikamenten, sowie
- der Handel mit illegalen Drogen und Medikamenten oder
- die Androhung oder Ausübung von Gewalt und
- Hehlerei

sind verboten. Selbstverständlich gelten die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland auch in den Räumlichkeiten des Kontaktladens. Verstöße gegen die Hausordnung werden und wurden auch 2019 mit Abmahnungen bis hin zu Hausverboten geahndet. Im Jahr 2019 mussten die Mitarbeiter*innen im Kontaktladen in insgesamt 31 (2018: 30) Fällen disziplinarisch eingreifen. Die Sanktionen teilten sich auf in 21 Abmahnungen und 10 Hausverbote, mit einer Dauer von einer Woche bis hin zu einem halben Jahr, je nach Einzelfall (2018: 24 Abmahnungen und 6 Hausverbote).

Das Angebotsspektrum

Die Angebotspalette im Kontaktladen ist sehr facettenreich. Sie reicht von vornehmlich pragmatischen Hilfeangeboten mit Dienstleistungscharakter bis hin zu sozialpädagogischer Beratung, Betreuung und Begleitung. Inwiefern die Angebote genutzt werden, können die Besucher*innen selbst entscheiden. Durch einen engen und stetigen Kontakt zum Klientel sollen mögliche Angebote generiert werden. Durch das facettenreiche Team kann ein Großteil der Besucher*innen erreicht werden. Um einen Eindruck des Facettenreichtums zu erhalten, werden diese stichpunktartig benannt:

Lebenspraktische Hilfen:

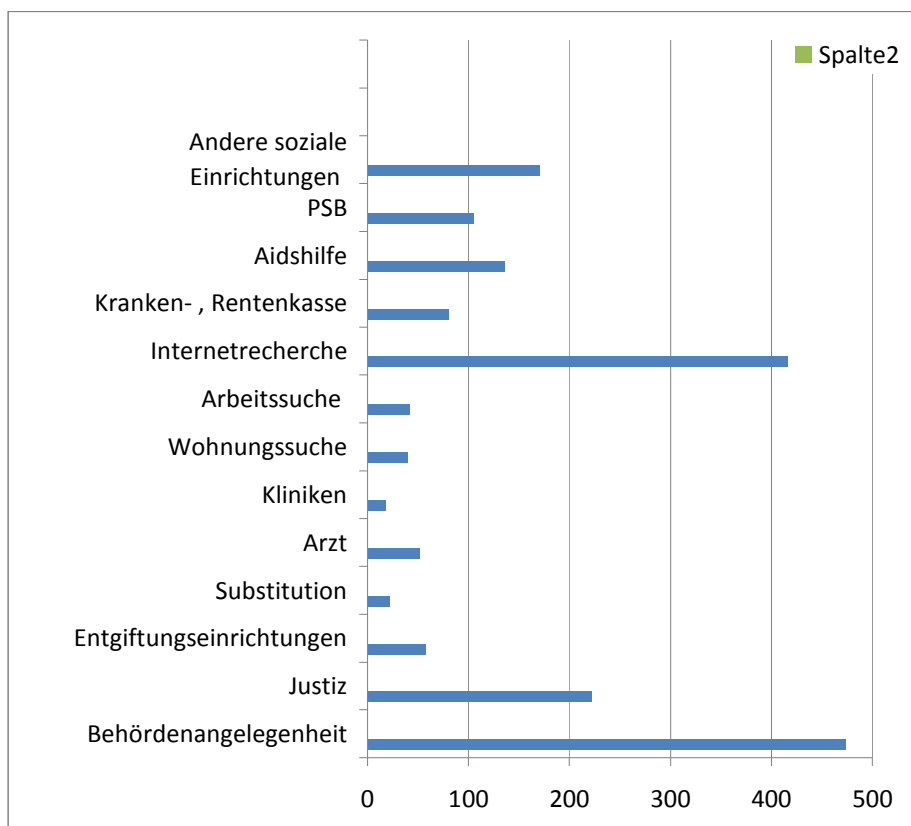
- Warmer Aufenthaltsraum
- Günstiges Essen und alkoholfreie Getränke
- Ausgabe von Kleiderspenden
- Kostenlose Nutzung von Waschmaschine und Trockner
- Kostenlose Nutzung einer Dusche
- Kostenlose Nutzung von Telefon und Faxgerät
- Kostenlose Nutzung von einem Computer mit Internetzugang
- Beschränkt kostenfreie Abgabe von Safer-Use-, und Safer-Sex-Materialien (Spritzenutensilien und Kondome)
- Einfache Wundversorgung
- Ableistung von gemeinnützigen Arbeitsstunden

Psychosoziale Betreuung:

- Niedrigschwelliger Zugang zum (Drogen-)Hilfesystem
- Weitervermittlung an andere Einrichtungen (Kliniken, Ärzte, AIDS-Hilfe, Schuldnerberatung, Psychosoziale Beratungsstelle, Entgiftung etc.)
- Unterstützung bei Wohnungs- und Arbeitssuche
- Unterstützung und Beratung bei sozialen/anwaltschaftlichen/amtlichen Angelegenheiten (Arbeitsamt, Sozialamt, Justiz, Schuldner etc.)
- Einzelgespräche
- Kriseninterventionen

Kontakte knüpfen, vermitteln & unterstützen

Wesentlicher Teil der sozialpädagogischen Arbeit im Kontaktladen ist der stetige Austausch mit den Besucher*innen. Kontakte knüpfen, intensivieren und vermitteln steht im Mittelpunkt des Arbeitsinteresses. Statistisch betrachtet blicken wir so im Jahr 2019 auf insgesamt 11.553 geführte Gespräche mit Besucher*innen (2018: 11.777). Davon kamen in 8.688 (2018: 8.731) Gesprächen verschiedenste Aspekte zur Sprache. In weiteren 2.865 (2018: 3.046) Gesprächen konnte ein psychosozialer Hintergrund festgestellt werden. Um einen Eindruck der Inhalte und Vermittlungen im Jahr 2019 zu bekommen, dient die nachfolgende Abbildung:



Nach Kontaktvermittlung, -aufbau und Unterstützung bezogen auf Behördenangelegenheiten stehen Internetrecherchen immer noch im Mittelpunkt des Interesses der Besucher*innen. Die Unterstützung bei der Existenzsicherung oder/und Grundsicherung ist ein wesentlicher Teil der Arbeit im Kontaktladen und soll sozialer Verelendung entgegenwirken.

[Gesundheit] fördern

Um auch der körperlichen Verletzung entgegenzuwirken wurde im Jahr 2019 in insgesamt 227 Fällen Kontakt zum Gesundheitssystem aufgenommen. In 57 Fällen konzentrierte sich die Kontaktaufnahme und -vermittlung auf Entgiftungseinrichtungen. In 51 Anliegen wurde mit Ärzten aller Fachrichtungen Kontakt aufgenommen, bei weiteren 22 Fällen mit Substitutionsärzten, bei 17 Angelegenheiten mit Kliniken und bei 80 Fällen mit der Kranken- bzw. Rentenkasse. Das Angebot einer kleinen Wundversorgung direkt vor Ort wurde 2019 683 Mal von den BesucherInnen genutzt (2018: 616). Neben der Vermittlungstätigkeit werden zur zusätzlichen Gesundheitsförderung im Rahmen des Safer-Use-, und Safer-Sex-Gedankens steriles Spritzbesteck und Kondome ausgegeben. Dies soll einer möglichen Ansteckung mit dem HI-Virus und/oder Hepatitis, sowie andern sexuell übertragbaren Krankheiten vorbeugen. Neben der Ausgabe der Safer-Use Utensilien stellt auch die Aufklärung über Safer-Use-Techniken einen Bestandteil der Arbeit dar. Nachdem sich durch Rückfragen bei unseren BesucherInnen neue Aspekte beim intravenösen Konsum ergaben, haben wir unser Sortiment im Bereich Safer-Use-Materialien seit letztem Jahr erweitert. Die Erweiterung wird sehr positiv aufgenommen. Leider ist dieser Schritt auch mit höheren Ausgaben verbunden.

[Krisen] Interventionen

Durch die Niederschwelligkeit unserer Einrichtung besteht ein realistischer Einblick in die Lebenssituationen unserer Klient*innen, der es uns ermöglicht in der Regel schnell auf Krisen einzugehen. 2019 wurden 95 Kriseninterventionen dokumentiert (2018: 66, 2017: 90). Unter einer Krise werden im Kontaktladen medizinische, soziale und psychosozialen Notfälle verstanden, welche ein Eingreifen benötigen. Die Kriseninterventionen 2019 verteilten sich auf die verschiedenen Notlagen wie folgt:

- Überdosierung mit Einsatz Rettungswagen: **10** (2018: 1)
- Epileptischer Anfall mit Einsatz Rettungswagen: **1** (2018:1)
- Überdosierung ohne Einsatz Rettungswagen: **29** (2018: 15)
- Sonstiger medizinischer Notfall: **6** (2018: 1)

- Psychosozial: **23** (2018: 25)
- Konflikte im Kontaktladen: **26** (2018: 23)

Kriseninterventionen sind sehr zeitintensiv und benötigen viel Personal sowie eigene Räumlichkeiten. Wir versuchen jederzeit adäquat mit solchen Situationen umzugehen, dies gelang uns im Jahr 2019 in vielen Fällen. Dennoch bleibt festzuhalten, dass die Strukturen und das offene Café-Konzept dies manchmal nicht erlauben und eine kreative Lösung der Problematik von Nöten ist.

Weitere [Dienst]Leistungen

Neben sozialpädagogischen Hilfeangeboten wird im Kontaktladen zudem großen Wert auf pragmatische und direkte Hilfen gelegt. Denn wer Hunger oder Durst hat, friert oder sich „schmutzig“ fühlt, kann sich auch nicht um weitere Belange im Leben kümmern. Aufgrund dessen hat die Arbeit im Kontaktladen stellenweise auch einen Dienstleistungscharakter. Besucher*innen können dort ihre Wäsche waschen lassen, sich duschen und rasieren. Im offenen Cafebetrieb bekommen sie zwei Mal in der Woche die Gelegenheit gegen einen geringen Betrag eine warme Mahlzeit sowie alkoholfreie Getränke zu bekommen. Durch den Cafebetrieb soll den Besucher*innen außerdem die Möglichkeit gegeben werden in zwischenmenschlichen Kontakt zu treten, da diese häufig sozial isoliert leben. Neben dem Caféambiente soll es den Klient*innen durch die kostenfreie Nutzung von Telefonen, Faxgeräten und einem internetfähigen Computer ermöglicht werden mit nur geringem eigenem Aufwand Selbsthilfeprozesse anzustoßen. So können vorhandene eigene Ressourcen, trotz fehlender eigener technischer Ausstattung, genutzt bzw. erweitert werden.

In der nachfolgenden Übersicht wird die Nutzung der „weiteren Dienstleistungen“ im Jahr 2019 veranschaulicht. Zum Vergleich wird hier zusätzlich das Jahr 2018 angeführt.

Tabelle 3 : Nutzung der Dienstleistungen pro Jahr

	2019	2018
Waschmaschine	338	465
Dusche	118	179
Essen (Mi + Fr)	1242	1207

Die Zahlen im Bereich Nutzung von Dusche und Waschmaschine sind nach wie vor im Vergleich zu den Vorjahren auffallend hoch, im direkten Vergleich zum Vorjahr jedoch gesunken. Über die Gründe können wir nur Vermutungen anstellen. Wir nehmen an, dass unsere Klient*innen im Zuge der sich immer weiter verschärfenden Wohnraumsituation in Tübingen mehr und mehr mit nicht ausreichenden sanitären Ausstattungen vorlieb nehmen müssen. Des Weiteren wäre es möglich, dass manche Klient*innen unser Angebot aufgrund von sehr prekären finanziellen Situationen nutzen um Geld zu sparen (Energiekosten). Diese Faktoren scheinen sich dieses Jahr in Einzelfällen etwas gebessert zu haben. Fakt ist dennoch, dass wir im Bereich Wäsche nach wie vor immer wieder an die Grenzen des mit den vorhandenen Mitteln Machbaren stoßen.

Der leichte Anstieg bei den ausgegebenen Essen hat, wie letztes Jahr vermutet, stattgefunden (siehe Jahresbericht 2018). Wir nehmen an, dass dies das Ergebnis unserer derzeit äußerst erfreulichen Lage der Küchenbesetzung ist. Wie bereits weiter oben beschrieben, führt die Doppelbesetzung unter Anderem zu weniger Ausfällen.

Ausblick & Entwicklung

Zu Beginn des Jahres 2020 freuen wir uns mit derselben Teamkonstellation wie 2019 starten zu dürfen. Wie wir aus vergangenen Jahren wissen ist dies keine Selbstverständlichkeit, weshalb wir uns besonders darüber freuen. Die nun seit über zwei Jahren bestehende Kontinuität und gute Zusammenarbeit im Team führt dazu, dass wir in der Lage sind, mehr auf die Zukunft hin zu denken und Projekte anzugehen, die schon seit einer Weile Brach liegen. Als Beispiel sei hier die Stückweise Renovierung des Kontaktladens, die im Laufe des vergangenen Jahres weiter vorangeschritten ist, genannt.

Die bestehende Kontinuität wirkt sich ebenfalls sehr positiv auf das kollegiale Miteinander aus. So besteht eine gute Vertrauensbasis untereinander was uns Handlungssicherheit gibt, besonders auch in schwierigen Situationen.

Darüber hinaus profitieren wir durch die bestehende Kontinuität auch von breiterer und intensiverer Netzwerkarbeit (Landratsamt, Sozialamt, Jobcenter, Polizei, Staatsanwaltschaft, Bewährungshilfe, etc). Natürlich kommt dies auch unseren Besucher*innen zu Gute. Dies werden wir auch im kommenden Jahr weiter ausbauen.

Es sollen weiterhin Klausurtagung stattfinden, an denen die Fortschritte und weiteren Vorgehensweisen jeweils besprochen werden.

Wir haben uns auch für dieses Jahr das Ziel gesetzt, unsere Einrichtung bei der Universität und potenziellen zukünftigen Mitarbeiter*innen bekannter zu machen. Im Zuge dessen haben wir an der Universität Tübingen verstärkt für Praktika und Hospitationen bei uns zu geworben.

Eine Herausforderung ist und bleibt im kommenden Jahr erneut der Umgang mit dem hohen Bedarf an Einzelfallhilfe. Hier kommen wir personell immer wieder an unsere Grenzen. Um dem entgegenzuwirken werden wir versuchen unsere interne Organisation zu verbessern (Abläufe optimieren, „Telefonmanagement“).

Wir starten zuversichtlich und motiviert in das Jahr 2020 und hoffen auf ein etwas ruhigeres und abwechslungsreiches Jahr.

Danksagung

In diesem Jahr geht unser Dank an:

- Anonyme Privatpersonen, die uns spontan mit kleinen Geldbeträgen oder Kleiderspenden unterstützen.
- Eine Vielzahl von Personen in verschiedensten Positionen, die uns mit unkomplizierter bis unkonventioneller Vorgehensweise, das Leben in der Einzelfallhilfe leichter machen.
- Gertrud Miller-Poth für Spenden (z.B. für unser Weihnachtsessen) und persönlichen Einsatz.
- Unseren Kollegen Horst Baumann aus der IT- Abteilung für seine stets unmittelbare Hilfe
- Der Firma Huissel, die uns bei Problemen mit den Spritzenautomaten als engagierter und kompetenter Partner zur Seite steht
- Die Hausbewohner*innen der Keltternstraße 30 und die Anwohner*innen der Pfizerstraße für das große Verständnis und Offenheit gegenüber unserer Arbeit.
- Christoph Schagerl vom Sozialamt Tübingen, für seinen stets kompetenten Rat und die sehr gute Zusammenarbeit, der leider das Sozialamt dieses Jahr verlässt
- Der Aidshilfe Tübingen für eine rege unkomplizierte und konstruktive Kooperation.
- Die Esso-Tankstelle (insbesondere Hr. Genkinger) in der Westbahnhofstraße für ihr hohes Maß an Akzeptanz und Geduld.
- Praktikantinnen, die uns durch ihre Arbeit tatkräftig unterstützten.
- Stadt Tübingen und Landkreis Tübingen für Ihre vielfältigen Unterstützungen
- TAT, den Tübinger Arbeitslosentreff für seine stets sehr kompetente und schnelle Hilfe rund um den Bezug von ALG I und ALG II
- Die Neue Apotheke, insbesondere Hr. Vogler für intensive pharmakologische Beratungen und großzügiges Entgegenkommen, wo immer es möglich ist.

Exkurs

Nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit im Kontaktladen

Seit Bestehen des Kontaktladens ist Öffentlichkeitsarbeit immer wieder ein Thema. Diese ist ein sehr weites Feld, weshalb wir es auf zwei Schwerpunkte eingrenzen wollen. Grundsätzlich sind wir zu dem Schluss gekommen, dass vor Allem in einer Zeit in der Informationen eine sehr schnelllebige Angelegenheit sind, es uns wenig sinnvoll erscheint, viel mit Medien, Veranstaltungen und Werbematerial (z.B. Flyern) zu arbeiten. Stattdessen setzen wir auf intensivere persönliche Begegnungen, die hoffentlich nachhaltiger wirken und uns zusätzliche sozialpädagogische Optionen eröffnen. Dies möchten wir an Hand zweier unserer Schwerpunkte verdeutlichen.

Besuche von Gruppen:

Schon seit Jahren bekommt unsere Einrichtung immer wieder Anfragen von Gruppen (FSJ, Buftis, Schulen, ...) bezüglich eines Besuchs im Kontaktladen. Am Anfang dieser Entwicklung stand die Vorstellung unserer Einrichtung und der Arbeit im Vordergrund. Seit wir Klient*innen bei diesen Veranstaltungen mit einbeziehen, hat sich dieser Schwerpunkt stark verändert. Das zweite große Ziel ist nun, bestehende Bilder in den Köpfen bezüglich Sucht, Süchtigen und Drogen zu verändern. Dies gelingt dank der Anwesenheit von 1-2 Klient*innen fast automatisch. So können wir größeren Gruppen die Arbeit transparent machen, gleichzeitig aber auch Vorurteile abbauen und Stigmatisierungen entgegen wirken. Es wird ein Rahmen geschaffen, in dem persönliche Begegnung möglich ist, was in einem anderen Kontext so gut wie nie passiert. Wir erreichen auf diese Weise zwar keine Massen (wie z .B. mit einem Zeitungsartikel), dafür aber einen kleineren Personenkreis nachhaltig. Zusätzlich können wir mit den beteiligten Klient*innen sozialpädagogisch arbeiten. Sie sollen bei den Inhalten gleichberechtigt beteiligt sein und befähigt werden ganze Themenblöcke (z.B. Substitution) eigenständig vorstellen zu können.

Die Rückmeldungen, die wir bekommen, sind durchgängig sehr gut und die Zahl der Anfragen steigt stetig. Dies ermutigt uns, diesen Weg weiter zu gehen.

Praktika/Hospitationen:

Wie bereits im Ausblick erwähnt, wollen wir Studierende an der Universität einladen, in unserer Einrichtung ein Praktikum zu machen oder zu hospitieren. Jedes Jahr dürfen wir junge Menschen, die ein Praktikum im Rahmen ihres Studiums machen, oder aber einfach aus Interesse kommen, begrüßen. Eine intensive Betreuung und der verantwortungsvolle Einsatz in unserer Einrichtung sind uns sehr wichtig. Deshalb haben wir auch hier sehr gute Rückmeldungen bekommen.

Darüber hinaus gibt es eine steigende Nachfrage nach der Möglichkeit zu hospitieren und Interviews zu führen (Studium, Schule). Auch hier haben wir einen hohen Anspruch bezüglich Betreuung und investieren viel Zeit.

Alle PraktikantInnen/HospitantInnen sind Multiplikatoren. In den Kursen wird über unsere Arbeit geredet und in Berichten darüber geschrieben. Wir hoffen, dass unser Bekanntheitsgrad weiter steigt. Wir wollen weiter das Interesse bei jungen Menschen für diese Arbeit wecken.

Dies ist gerade für uns in der niederschweligen Drogenarbeit besonders wichtig, da unserem Eindruck nach dieses Arbeitsfeld in der Hochschullandschaft völlig unterrepräsentiert ist. In der Folge ist es in den letzten Jahren zunehmend schwierig geworden, offene Stellen mit gut qualifizierten Menschen zu besetzen. Dem gilt es entgegen zu wirken.

Exkurs 2

Das Frauenprojekt im Kontaktladen

Der Kontaktladen verbucht relativ konstant einen durchschnittlichen Frauenanteil von ca. 15% unter den Besucher*innen. Aufgrund dieser Zahlen stellen die Frauen während der Öffnungszeiten eine Minderheit im Kontaktladen dar. Diese Tatsache sowie das szenetypisch stark dominierende Verhalten der männlichen Besucher führen zu einer Atmosphäre, in der die Bedürfnisse der Besucherinnen in den Hintergrund geraten. Um diesem Phänomen entgegenzutreten und den Bedürfnissen und Wünschen der Besucherinnen einen wertschätzenden Raum zu bieten, startete der Kontaktladen bereits im Sommer 2018 gelegentlich stattfindende Treffen speziell für die Frauen des Kontaktladens. Zum Ende des Jahres verschärfte sich der Eindruck, dass ein solches geschlechtsspezifisches Angebot von großer Wichtigkeit für das Selbstverständnis der Frauen als wichtigen Teil dieser Einrichtung zu sein scheint. Aus diesem Grund wurde für das Jahr 2019 eine Finanzierung von der Stadt Tübingen beantragt und gestattet.

Im Januar 2019 konnten Regina Mayer als Kontaktladenmitarbeiterin und Laura Schmelzer als Honorarkraft motiviert und mit den nötigen finanziellen Mitteln in das Frauenprojekt starten. Ziel des Projekts sollte es sein, einen Schutzraum, abseits der Öffnungszeiten des Kontaktladens für die Besucherinnen zu schaffen. Es sollte ein Raum sein innerhalb dessen eine vertrauensvolle Basis geschaffen werden sollte, welche es ermöglicht offen und wertschätzend über allgemeine und insbesondere frauenspezifische Problematiken des Alltags der Klient*innen sprechen zu können. Um eine entspannte und offene Atmosphäre zu schaffen, wurde dieses Vorhaben zunächst durch ein zweiwöchentlich stattfindendes Frühstück gerahmt. In Zusammenarbeit von Team und Klient*innen wurde das Frühstück gemeinsam geplant und vorbereitet. Der Wunsch des Kontaktladen-Teams war es, auf diese Weise einen festen Termin im Alltag der Besucherinnen zu etablieren, um perspektivisch vorbereitete Workshops und Themen während des Frühstücks (oder danach) gesichert durchführen bzw. bearbeiten zu können.

Im Verlauf der ersten 6 Monate stellte sich heraus, dass das Frauenfrühstück in seiner Konzeption nur schwer durchzuführen war. Trotz regem Interesse und dem

Wunsch der Klient*innen nach einem solchen Angebot, fiel es schwer den Termin als Konstante zu etablieren. Das Teilnehmen an einem solch determinierten Angebot biss sich letztendlich mit der Realität der Lebenswelten der Klient*innen. Hinzu kamen diverse individuelle Krisen und Umbrüche im Leben der Besucherinnen, weshalb für sie zum damaligen Zeitpunkt nur schwer an die Teilnahme am Frauenfrühstück zu denken war. Dennoch standen sowohl das Team des Kontaktladens als auch die Klient*innen hinter dem Vorhaben einen geschlechtsspezifischen Raum für die Problematiken der Frauen zu schaffen. Als Konsequenz musste sich das Konzept des Frauenprojekts an die Realität der Alltagswelten der Besucherinnen anpassen.

Ab dem Sommer 2019 wurde auf der Grundlage der inzwischen entstandenen vertrauensvollen Beziehungen ein neues Vorgehen entwickelt. Laura Schmelzer war nun wöchentlich mittwochs und freitags im Kontaktladen, um die begonnene Beziehungsarbeit fortzuführen, bei akut anstehenden Problematiken zu helfen und emotional zu unterstützen, sowie Krisen frühzeitig zu erkennen und zu begleiten. Diese Anpassung ermöglichte eine individuelle Betrachtung von allgemeinen sowie frauenspezifischen Problematiken, welche im Arbeitsalltag des Kontaktladens zuvor meist untergegangen sind bzw. nicht den notwendigen Raum gefunden haben. Nach dieser Konzeption des Frauenprojekts wurde bis zum Ende des Jahres 2019 erfolgreich weitergearbeitet.

Von einer erneuten Finanzierung des Projekts musste der Kontaktladen leider absehen, da es personell im Jahr 2020 nicht zu stemmen gewesen wäre. Dennoch gilt es die Notwendigkeit solcher geschlechtsspezifischer Angebote sowie die positive Wirkung des Frauenprojekts auf die Kontaktladen-Besucherinnen hervorzuheben.